

Das Geheimnis im Dom

Es war ein schöner Sonntag. Julia saß auf der Fensterbank und überlegte, was sie machen könnte. Dann ging sie von rechts nach links und von links nach rechts. Es klingelte, und Julias Mutter rief von der Küche aus: „Julia gehst du bitte an die Tür.“ Julia antwortete gelangweilt: „Ja, ja, ich gehe ja schon.“ Vor der Tür stand Anna. Julia grüßte sie: „Hi, Anna!“ – „Hi, Julia“, sagte Anna und fragte: „Hast du heute Zeit zum Spielen? – „Ja, klar!“ Anna fragte: „Gehen wir auf den Dachboden?“ Julia war einverstanden. Auf dem Dachboden fand Anna ein Tagebuch von Julias Vater, und sie holte ihre Freundin herbei, um es ihr zu übergeben. Da hörten sie von unten Julias Mutter rufen: „Bei uns gibt’s jetzt Essen und Anna soll nach Hause kommen!“ Beim Essen verkündete Julias Mutter, dass sie die hohe Miete nicht mehr lange bezahlen könnte und sie bald in eine kleinere Wohnung umziehen müssten. Julia rannte sofort traurig auf ihr Zimmer. Da fiel ihr Blick auf das gefundene Tagebuch. Ihr Vater war vor einem Jahr gestorben. Sie blätterte durch die Seiten. In dem Tagebuch gab es eine Zeichnung, Julia erkannte den Kölner Dom. Es wurde langsam dunkel und sie legte sich zu Bett.

Am nächsten Tag lief sie sofort zu Anna und erzählte ihr von der geheimnisvollen Zeichnung und von ihrem baldigen Umzug. Sie fuhren gleich zum Kölner Dom. Als sie angekommen waren, gingen sie direkt hinein. Drinnen lag rechts von ihnen ein Raum. Er war abgesperrt, aber das interessierte Julia nicht, sie ging einfach durch die Absperrung. Julia bemerkte es zu spät und schrie: Nein, nicht drücken“, aber es half nichts mehr, Anna hatte einen Knopf in einer Mauer bereits gedrückt. Ein riesiges Gitter fiel auf sie hinab. Gleichzeitig öffnete sich eine Geheimtür unter ihnen und sie fielen in einen Schacht. Julia rief ängstlich: „Wie kommen wir hier wieder raus?“.- „Pst“, sagte Anna, „hörst du auch diese Stimmen?“.- „Ja“, wisperte Julia, „ich höre sie auch“. Die Stimmen wurden immer lauter. Plötzlich standen kleine Männchen vor ihnen. Julie fragte ganz verdattert: „W-w-w-wer seid ihr denn?“. Da riefen die Männlein im Chor: „Wir sind die Heinzelmännchen!“ Julias Erstaunen wurde immer größer: „Ich dachte, die gibt es nur im Märchen“. - „Da hast du dich wohl gewaltig geirrt“ antworte der Wicht mit der größten Zipfelmütze. Julia bat die Männchen: „Das ist eine große Überraschung, könnt ihr uns bitte helfen und uns hier rausholen?“. „Ist doch klar!“, sagte das Heinzelmännchen: „Alle Mann an die Arbeit, stemmt das Gitter auf“. So befreiten sie die Kinder und verschwanden so schnell, wie sie gekommen waren.

Anna sagte: „Das war ja rätselhaft.“ - „Ja“, sagte Julia, „ich kann es noch gar nicht glauben, aber lass uns weiter gehen.“ Sie gingen durch eine Tür, Julia und Anna war nun sehr vorsichtig. Da sahen sie verschiedenfarbige Steinplatten. Julia ging auf den hellen Steinplatten. Plötzlich schoss ein Pfeil ganz nah an ihr vorbei. Julia duckte sich erschrocken. „Puh, das war knapp“, rief sie. So gingen sie immer weiter nur auf den dunklen Steinplatten bis sie in einen finsternen Raum kamen. Hier lag ein Brief, dessen Anfang Julia laut vorlas: „Liebe Julia, in der Wand steckt ein Geheimnis. Ich will es dir anvertrauen...“. Als sie genau hinsahen, entdeckten die Mädchen ein Päckchen. Sie öffneten es und fanden eine wunderschöne Kette aus verziertem Gold. Anna staunte und meinte: „Wir müssen die ganze Wand absuchen.“ So suchten sie die ganze Wand ab und Anna fand eine kleine Kuhle, in die die Kette genau hineinpasste. Julia legte die Kette dort hinein, und ein weiterer Gang öffnete sich vor ihnen. Sie gingen hindurch. Anna fragte: „Was steht noch in dem Brief?“ Julia konnte die verschmierte Schrift auf dem Papier kaum lesen. Nur langsam gelang es ihr, die Worte zu entziffern. „Ich habe dir den Schatz versprochen, aber du musst noch eine Sache finden.“ Da meinte Anna: „Du stehst auf einem merkwürdigen Stein.“ Julia trat zurück, um das Muster des Steins genauer zu betrachten. Sie berührte den Stein erneut mit der Fußspitze. Da schoss ein weiterer Pfeil auf sie zu, und Anna konnte Julia gerade noch rechtzeitig aus der Schusslinie ziehen. „Danke, du bist meine

kleine Heldin“, sagt Julia erleichtert und umarmte ihre Freundin. Plötzlich öffnete sich eine Steinplatte im Boden vor ihnen und die Mädchen erblickten einen Haufen voller glitzernder Münzen. Die beiden waren überglücklich. Sie feierten mit ihren Familien ein großes Fest und dank des Schatzes mussten Julia und ihre Mutter nicht umziehen!